

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Paris, 1932-12-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

hôtel jacob
et d'angleterre

44, rue Jacob - paris-6

■
tout confort
téléphone avec la ville
dans toutes les chambres
■

R. C. Seine 9.491

tel. | Mitré 87-91
- 87-92

paris, le 1. XII. 98. 193

Lieber und verehrter Stefan Zweig -
für Ihren Brief vielen Dank. Was Sie me-
ner über das Dramatische schreiben, hat mich
sehr bekofigt. Nach „Antigone und Esther“
- war Sie so lebenswichtig mir -
„wissen manchen Versuch“ mir -
habe ich es wohl noch ein paar Mal
mit der Bühne versucht und werden
noch drei andere Sachen für Theater
geschrieben; sie sind auch alle ge-
spielt worden, aber ich habe nie ein
solches Glück mit ihnen gehabt. Das
lag sicher auch an dem Stande;
aber ebenso sicher auch an einer
hörsrigen Vorurteilsmannschaft der
Theaterwelt gerade in der gegen-
wärtigen gegen mich. Diese Vorurteil-
mannschaft würde sich gegen

$\frac{1}{\sqrt{2}}$ $\frac{1}{\sqrt{2}}$

Klaus
Klaus

AnStefanZweig

hôtel jacob
et d'angleterre

Paris, le 1. XII. 32

44, rue jacob - paris 6

Lieber und verehrter Stefan Zweig -

für Ihren Brief vielen Dank. Was Sie mir über das Dramatische schreiben, hat mich sehr beschäftigt. Nach "Anja und Esther" - was Sie so liebenswürdig meinen "ersten starken Versuch" nennen - habe ich es wohl noch ein paar Mal mit der Bühne versucht und seitdem noch drei andere Sachen ~~für~~ fürs Theater geschrieben; sie sind auch alle gespielt worden, aber ich habe nie ein richtiges Glück mit ihnen gehabt. Das lag sicher auch an den Stücken; aber ebenso sicher auch an einer böartigen Voreingenommenheit der Theaterpresse gerade in der grossen Provinz gegen mich. Diese Voreingenommenheit wurde zum offenen Skandal bei der Uraufführung meines letzten Stückes "Geschwister" an den Münchner Kammerspielen. Vielleicht hat mich das doch etwas entmutigt - wenn auch gegen besseres Einsehen. Nun habe ich aber doch wieder ein Stück geschrieben und diesmal bringe ich es unter anderem Namen heraus. ("Meinen Namen werdet ihr nie erfahren, ich bin..."). Man wird da ja sehen. - Ich erzähle Ihnen das, weil es mir Freude gemacht hat, dass Sie mir gerade jetzt zum Dramatischen raten. Aber es geht mir da ein bisschen wie dem Lernet-Holenia, der immer sagt, das ihm "nix einfallt"! wenn Sie mir einen Stoff wüssten!!

Immer Ihr ganzer

Klaus
Mann